

.....

BHP-Regionalgruppe München und Oberbayern:
Regionalgruppentreffen am 04.07.2009 in München

**Zusammenfassung der Standpunkte, Meinungen und Forderungen
hinsichtlich der Überarbeitung des Berufsbildes der/des
Heilpädagogin/en sowie der Vorschläge zu einem berufsethischen
Eid (Ergebnisprotokoll der Mitgliederdiskussion) – Teil 2 und
Resümee**

- Sowohl im Berufsbild als auch im berufsethischen Eid sollte sich klar und eindeutig die heilpädagogische Haltung widerspiegeln (Menschenbild; heilpädagogisches Verständnis vom Menschsein, von der Entwicklung des Menschen mit all seinen Facetten und Möglichkeiten...; heilpädagogische Auffassungen zu, Bewertungen von und der Umgang mit Benachteiligungen und Behinderungen...)
- Umstritten in der Diskussion: persönliche Verpflichtungen zu heilpädagogischen Haltungen? Kontrolle? Kontrollformen und Kontrollinstanzen? Folgen und Konsequenzen?
- Gegen Eid spricht u. a. auch: keine weitere Metaebene bilden, da „Haltung“ Basis heilpädagogischen Handelns sein sollte (negative Erfahrungen mit dem „ärztlichen Eid“)
- Zentrale Bedeutung muss sowohl im „Berufsbild“ als auch in den Formulierungen „heilpädagogischer Haltungen“ klar und deutlich das „Menschenbild“ einnehmen (deutliche heilpädagogische Aspekte wie u. a. Wertschätzung, Entwicklungsoffenheit, Entwicklungsvielfalt... sollten sich widerspiegeln)
- „Berufsbild“ wie „heilpädagogische Haltung“ auch im Sinne der Abwehr und Prävention verstehen und formulieren, um in den heilpädagogischen Arbeits- und Aufgabenbereichen Missbrauch und heilpädagogisch nicht vertretbaren Haltungen und Arbeitsweisen gegenüber der Klientel vorzubeugen
- „Berufsbild“ und „heilpädagogische Haltung“ als geeignete Informationsgrundlage und Informationsbasis für Jugendliche und junge Leute (u. a. Berufswahl, Berufsentscheidung...) in der Öffentlichkeit anbieten und verbreiten

Protokoll: Lutz Richter (BHP-Regionalsprecher München/Oberbayern)